

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 142.

Winnenden, Dienstag den 4. Dezember

1894.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuer-Umlage pro 1894/95 vollzogen ist, werden die Steuerpflichtigen **dringend** aufgefordert, die nunmehr zu $\frac{2}{3}$ **verfallene Steuer innerhalb 8 Tagen** an die Stadtpflege zu entrichten, damit die letztere im Stande ist, ihren Steuerlieferungen nachzukommen.

Gegen Säumnige müßte nach Ablauf dieser Frist das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Auf 1 M. Staatsteuer entfallen: Amtsschaden 52 S., Gemeindefschaden 1 M. 68,8828 S.

Den 27. Nov. 1894.

Gemeinderat:
Verstand Hiemer.

Winnenden

Die zur Anbringung von **Klagen** und **Beschwerden** geeignetste Zeit ist

Mittwoch und Samstag nachmittags.

An anderen Tagen werden nur dringende Fälle angenommen.

Der Unterzeichnete ist **zuverlässig** nur **Mittwoch und Samstag nachmittags** zu sprechen.

Den 28. Nov. 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Infolge mehrfacher Beschwerden wird Pkt. 14 der ortspolizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht, wonach das **Fruchtputzen** in den **Scheunen** so zu geschehen hat, daß der **Staub** nicht gegen die **Straße** getrieben wird.

Die Polizeimannschaft ist angewiesen, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Den 1. Dez. 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Ich leiste hiemit dem **David Haag**, Obsthändler hier und dessen Ehefrau wegen der ihnen am 23. Oktober d. J. im Bahnhofs wartsaal III. Gl. in Waiblingen zugefügten **Beleidigungen**

öffentliche Abbitte.

Den 1. Dezbr. 1894.

T. Herm. Schwaderer,
vdt. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Volks-Verein Winnenden.

Heute Montag Abend 8 Uhr
Versammlung

im „Lamm“, wozu Mitglieder sowohl als Freunde derselben eingeladen sind.

Buchdruckarbeiten

jeglicher Art, als:
Visiten, Verlobungs-, Geschäfts-, etc.
Karten, Zirkulare, Facturen, Preis-
kourants, Statuten, Grabreden,
Formulare, Tabellen etc. etc.

werden rasch, sauber und ebenso billig, wie sie von
Sauserern angeboten werden, angefertigt

in der

Buchdruckerei von **Emil Huß**,

Winnenden.

Winnenden.

Für unsere Kinder-Sonntagschule werden auch heuer wieder

Beiträge

zur Anschaffung des Blattes „Die Sonntagschule“ erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen erklären sich bereit die Lehrer und Lehrerinnen der Sonntagschule, sowie

Inspektor Faulhaber.

Cigarren!

50-Pfennig-
Bazar.

Winnenden.

50-Pfennig-Bazar

50-Pfennig-
Bazar.

Mühlthorstrasse 31.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Jedes Stück nur noch **40 Pfg.**

Große Auswahl von

Kinderspiel-Waren,

sowie allen erdenklichen

hübschen Weihnachts-Geschenken,

Haushaltungs-Artikeln.

Große Auswahl von

schönen Deckel-Gläsern

in billigen Preisen,

Reisekoffern, Reisetaschen u. s. w. u. s. w.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst

eingeladen.

50-Pfennig-
Bazar.

Dav. Schmid's Nachf.

50-Pfennig-
Bazar.

Cigarren!

HOCOLADE VON
M.1.25 an aufwärts $\frac{1}{2}$ Kilo gut für 16 Tassen

GEBRÜDER STOLLWERCK

CACAO
 $\frac{1}{2}$ K. Dose 3 M.
 $\frac{1}{2}$ Kg. gut für 100 Tassen.

Dampftrieb: 550 Pferdskraft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. ETS.
HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Neue Musikzeitung

illustr. Familienblattm. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilage
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. $\frac{1}{4}$ jährl.)
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. r. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart

empfeht **Steuer-Büchlein**

E. Huß, Buchdrucker.

W i n n e n d e n .

Weihnachts-Ausstellung.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in
Kinderspielwaren aller Art

als:

Wiegenpferde
Pferde auf Räder
Wagen
Fuhrwerke
Pferdeställe
Säbel
Gewehre
Helme
Trommeln
Trompeten
Pistolen
Schießscheiben
Werkzeugkasten

Märchen- u. Bilderbücher
Gesellschaftsspiele
Baukasten
Festungen
Archen
Kegelspiele
Bleisoldaten
Eisenbahnen
Bewegliche Blechfächer
Metalophons
Ziehharmonika
Mundharmonika
Farbenschachteln
Puppenstuben

Puppenküchen
Kaufläden
Gekleidete Puppen
in großer Auswahl
Puppenkörper
Puppenköpfe
in verschiedenen Sorten
Puppenschuhe
Puppenwagen
Möbel für Puppenzimmer
Kaffeeservice
Kochherde und sonstige ver-
schiedene Artikel.

**Aechte Richter Ankersteinbaukasten & Geduldspiele,
Christbaum-Verzierungen,**

ferner mein gut sortirtes Lager in

Glas, Porzellan, Steingutgeschirr u. s. w.

und lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuch meiner
Ausstellung höflichst ein.

Robert Hahn, Kfm.

Billige Preise.

Billige Preise.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.

für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
Zweiter und stellvert. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1893: M 78,532,814.

Vermehrung der Activa in 1893: M 3,735,427.

Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-
Capital und Cours-Avance der Wertpapiere) M 4,619,327.

Jährliches Einkommen: M 16,234,425.

Activa in Europa: M 9,526,155 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen,

versicherungen in Kraft: 39,114 Policen für M 291,530,374,

davon in Europa: 22,699 " M 127,183,168.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 5 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

fast M. 86 Millionen.

für Dividenden über M. 20 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: **Adolf Dorn**, Agent in Winnenden und die General-Agentur
in Stuttgart (C. Vogel & E. Franz).

W i n n e n d e n .

Zwei neue
Berner-Wägele

mit Federn, sowie einen neuen

Charabank

hat zu verkaufen **W. Kurz**, Schmied.

W a n n l i n g e n .

Ein Mädchen

von 15 Jahren wird sofort gesucht von

Witwe **Garadt** z. Rose.

W i n n e n d e n .

Zwei noch gut erhaltene
Ueberzieher

hat billig zu verkaufen

Karl Schäfer, Seifensieder.

W e u t e n b a c h .

Ich suche sogleich oder bis Licht-
meß eine

Magd

zu Feld- und Hausarbeit.

Jak. Rapp Ww. bei

W i n n e n d e n .

Ein ordentliches, ehrliches
Mädchen

von 16-17 Jahren wird zu Kindern
und zur Hilfe in der Wirtschaft auß-

Land gesucht. Eintritt sofort.

Näheres zu erfragen bei
G. Eppinger, Gerber.

Frachtbrieft

bei **G. Fuß**, Buchdrucker.

Im Wege der Zwangsversteigerung
werden durch den Gerichtsvollzieher
nächsten **Donnerstag den 6. Dez.**,
nachmittags 1 Uhr im Hause des
Christian Hampy, Straßenwart
in Breuningsweiler, nach-
stehende Gegenstände an den Meist-
bietenden verkauft:

Eine Taschenuhr, ca. 10 Ztr. Heu
und Welschorn, etwas gepaltene
Holz, ein Kasten, eine Futter-
schneidmaschine, ca. 5 Eimer Most
nebst 3 Fässern, 7 Ztr. Kartoffeln,
ein kleines Schwein und 20 Bund
Stroh,

wozu die Viehhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Maß**.

W i n n e n d e n .

Vorschlag

zur Bürgerauschusswahl.

Fr. Pfähler, Privatier,

Johs. Pfeleiderer, Weingärtner,

J. Schmalzried, Schreiner,

G. Klöpfer, Bäcker,

R. Hahn, Kaufmann,

Auffschlag, Wirt,

Wurst, Sattler.

Es wird bis Weihnachten ein zu-
verlässiger

Ros-Knecht,

lohn 200 M., sowie ein

Bursche

von 15--18 Jahren zum Viehfüttern,

lohn bis zu 130 M., gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

* **Winnenden**, 3. Dez. (Postpäckerverkehr betr.) Für den gesteigerten Postpäckerverkehr vor Weihnachten sind auch dieses Jahr besondere Vorkehrungen durch Vermehrung der Beförderungsangelegenheiten und der Arbeitskräfte getroffen worden. Die Postverwaltungen richten auch dieses Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen möglichst bald zu beginnen, damit die Paketmassen nicht in den letzten Tagen vor dem Fest sich zu sehr zusammendrängen, wodurch die Möglichkeit rechtzeitiger Ankunft leidet. Auch sind die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken, dünne Pappplatten, schwache Schachteln, Zigarrentisten sind zu vermeiden. Auch die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frantovermerk, Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, Vermerk der Selbstbestellung etc., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann.

* **Winnenden**, 3. Dezbr. (Ausstellung von Wandergewerbescheinen.) Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1895 Wandergewerbescheine zu erhalten wünschen, thun behufs Verminderung nachteiliger Verzögerung gut, ihre diesbezüglichen Gesuche möglichst bald einzureichen. Zuständig zur Ausstellung eines Wandergewerbescheins ist in erster Linie dasjenige Oberamt, in dessen Bezirk der Nachsuchende seinen Wohnort hat oder sich zur Zeit aufhält, bezw. in den Fällen des § 55 Z. 4 der Gewerbeordnung (Musik-aufführungen, Schaustellungen, theatral. Vorstellungen oder sonstige Luftbarkeiten betreffend) sein Gewerbe betreiben will. Ist der Gesuchsteller im Besitz eines gültigen Wandergewerbescheins für 1894, so genügt für die Zulässigkeit der Ausstellung eines neuen Wandergewerbescheins die Beurkundung des Gemeinderats, beziehungsweise der Ortspolizeibehörde des Wohnorts, bezw. Aufenthaltorts, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei dem Gesuchsteller eingetreten sind und wenn der Wohnort des letzteren nicht zugleich sein Geburtsort ist, daneben die Bestätigung der das Strafregister des Geburtsortes führenden Behörde, daß der Gesuchsteller in den vergangenen 3 Jahren keine Bestrafung erlitten hat.

Stuttgart, 30. Nov. Bezüglich der am 3. Dezember d. Js. stattfindenden Fahnen-Nagelung etc. erfahren Stuttgarter Blätter folgendes: Es werden die Fahnen der 4. Bataillone der 8. Infanterie-Regimenter, des Pionierbataillons 13, sowie der Landwehr-Bataillone Rottweil, Hall, Ellwangen, Ravensburg und Ehingen und die Standarte des Reserve-Dragooneregiments genagelt. Die Nagelung, zu welcher Deputationen der betreffenden Regimenter bezw. die Bezirkskommandeure nebst Adjutanten kommandiert sind, findet im Fahnenaal des K. Residenzschlosses durch Seine Majestät den König, Ihre Majestät die Königin, die königlichen Prinzessinnen und Prinzen, sowie die höheren Vorgesetzten der betreffenden Truppenteile statt. Nach der Nagelung der Fahnen findet die feierliche Weihe derselben durch den evangelischen Garnisonsparrer Prälat Dr. von Müller und den katholischen Garnisonsparrer Mangold im Hofe des Residenzschlosses, wo die Truppenteile der Garnison Ausstellung genommen haben, statt, auf welche alsdann die Uebergabe der Fahnen etc. an die Truppenteile erfolgt. — Abends 5 Uhr findet ein Galadiner im Residenzschlosse statt, zu welchem die Generale und Regimentelkommandeure der Garnison Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die Deputationen geladen sind. Aus Anlaß der Feier werden gegen 11 Uhr vormittags auf dem Schloßplatz durch eine Batterie 101 Kanonenschüsse abgegeben. Die Geschütze werden im südlichen Reitweg des Schloßplatzes, Front gegen das k. Hoftheater und den königlichen Olgbau aufgestellt.

Stuttgart, 30. Nov. An dem aus Anlaß der Fahnen-nagelung für die neuen Halbbataillone nächsten Montag abends 5 Uhr stattfindenden Galadiner im Weißen Saale des kgl. Residenzschlosses nehmen 120 Personen teil. Auf fallend findet man, daß die Batterie, welche die 101 Salutschüsse abgibt, mitten auf dem Schloßplatz aufgestellt wird, wodurch während etwa einer Stunde jeder Verkehr in weitester Umgebung von Schloß und Bahnhof gestört ist. Bei ähnlichen Anlässen sind sonst die Kanoniere am Kanonenweg, auf dem Popser oder Hasenberg postiert gewesen.

Stuttgart, 30. Noobr. Den Reichstagsabgeordneten ist heute die Einladung zur Schluß-

steinlegung des Reichstagsgebäudes am 5. Dezbr. zugegangen. Aus dem Zeremoniell heben wir hervor, daß der bayerische stimmführende Bundesbevollmächtigte dem Kaiser unter einer Ansprache die Kette und der Reichstagspräsident den Hammer überreicht. In der Reihenfolge, in welcher die Hammerschläge geschehen, befindet sich Fürst Bismarck, welcher übrigens zu der Feier nicht kommt, unmittelbar hinter den Prinzen und vor dem neuen Reichskanzler, dem Fürsten Hohenlohe.

— Wie man hört, wird der Kaiser von Rußland auch dem hiesigen, nahe verwandten Hofe im Laufe des Frühjahrs oder Sommers einen Besuch abstatten.

— (Verjährung von Forderungen.) Im Hinblick auf den herannahenden Jahresluß glauben wir die Vorschriften des württ. Gesetzes vom 6. Mai 1852, betr. Verjährung von Forderungen in Erinnerung bringen zu sollen. Mit dem 31. Dezember verjähren folgende Forderungen aus dem Kalenderjahr 1891: 1) Die der Fabrikanten, Kauf- und Handelsleute, Apotheker, Krämer, Händler, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, 2) die der Wirte und Kostreicher für Beherbergung, Speisen etc., 3) die der Diensthofen, Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner etc., desgl. der Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen etc. wegen Löhne, Gehälter, Pensionen, sowie wegen Auslagen für die Dienstherrschaft, 4) die der Dienstherrn, wegen der an die in Ziff. 3 genannten Vorkläufe, 5) die der Post- und Eisenbahnbeamten, Telegraphen-Anstalten, Lagerhäuser, Speckereien, Schiffer, Frachtfahrer, Lohnkutscher, Pferdevermieter und Voten an Postporto, Briefträgerlohn, Frachtgelb, Gebühren, Fuhrlohn, Pferdewiete und Votenlohn etc., 6) die Forderungen öffentlicher und Privatlehrer, Erziehungs- und Verpflegungsanstalten, öffentlicher und Privatlehrer, 7) Gebühren und Auslageforderungen der öffentlichen Anwälte und Notare, Aerzte, Hebammen, Makler, Feldmesser, 8) Honorarforderungen für Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften, Abonnements- und Einrückungsgebühren, 9) rückständige Miet- und Pachtgelber nebst bedungenen Zinsen, 10) Forderungen aus dem Lehen, Grund- oder Zehentherrlichen Verbands, desgleichen der Leibgeding- u. Unterhaltsberechtigten. Nach Artikel 2 sind die in das Unterpfandsbuch eingetragenen oder durch Kaufpfänder gesicherten Forderungen von der Verjährung ausgenommen. Da erfahrungsgemäß gegen Jahresluß derartige Klagen bei den Amtsgerichten sich häufen und erst durch Zustellung des Zahlungsbefehls oder einer Prozeßklage die Verjährung unterbrochen und eine neue dreijährige Verjährungsfrist geschaffen wird, so liegt es im Interesse der Beteiligten, mit Einreichung ihrer Klagen möglichst bald vorzugehen.

Viethheim, 29. Nov. Eine Gesellschaft Hausierer, die über 30 Mann stark unter einem Geschäftsführer steht, der die Ware aus Karlsruhe bezieht, durchzieht seit einiger Zeit unsere Gegend. Unsere ansässigen Kaufleute erleiden dadurch großen Schaden, da die Hausierer schnell Absatz finden. Leider vermögen unsere Landleute nicht zu unterscheiden zwischen Hausirern und Detailreisenden; erstere machen Geschäfte, letztere keine.

Horkheim, 30. Nov. Vor einigen Tagen erhielt das hiesige Schultheißenamt einen mit eigenhändlicher Aufschrift versehenen Brief, in welchem mit der vollständigen Zerstörung „Horkheims“ gedroht wird. Der Brief ist kistlich und orthographisch sehr schlecht und offenbar mit verstellter Schrift geschrieben. Die Unterschrift lautet: „Die 16 Gesandten.“ Es scheint sich um einen schlechten Witz zu handeln.

— Der 75jährige Tagelöhner und Zeugmacher Jakob Rirn aus Walldorf, der in Altnsteg auf einer Bühne übernachtete, fiel zum Laden hinaus und wurde morgens tot aufgefunden.

Lübingen, 29. Nov. Das königliche Hoflager wird am Samstag Nachmittag von Wehenhausen wieder nach Stuttgart verlegt werden.

Biberaich, 28. Nov. Die Vorbereitungen zu dem 24. allgemeinen Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes, das im Juli 1895 hier abgehalten wird, sind bereits begonnen. Zum Festplatz ist laut „St. A.“ der Gigerberg ausersehen, auf welchem bis zum Feste auch die städtische Turnhalle erstellt sein wird. Die Einwohnerchaft zeichnete einen Garantiefonds von 16 000 Mk.

— In der „Bärenbrauerei“ in Weingarten wurde ein Gießkessel abgebrochen; unversehens stürzte

eine Mauer ein und begrub den verheirateten Arbeiter Sägmüller. Der Verschüttete wurde sofort hervorgezogen und ward ihm alsbald ärztliche Hilfe zuteil. Doch waren, außer einem Schenkelbruch, die Verletzungen am Unterleib so schwer, daß der Verunglückte starb.

Weingarten, 30. Nov. Am Mittwoch Abend verkündete eine starke Rote am Himmel ein bedeutendes Schandfeuer. In Köpfingen brannte ein Bauernhaus mit Stadel vollständig nieder. Durch die Dreschmaschine soll das nabeliegende Stroh entzündet worden sein.

Tagesberichte.

Berlin. Die Uebersicht über die Einnahmen des Reichs für die Zeit vom 1. April bis Ende Okt. d. J. weist bei allen Verbrauchssteuern, mit alleiniger Ausnahme der Brausteuer und der Uebergangsabgaben von Bier, größere Einnahmen als im Vorjahr nach. Die Einnahmen aus der Brausteuer, einschließlich der kreditierten Beträge, sind im Vergleich zum Vorjahre um 234 437 Mk (von 15 968 833 Mk auf 15 734 396 Mk) zurückgegangen, ein Beweis, daß die Produktion und der Konsum von Bier im Brausteuergebiet sich verringert haben; der Steuerausfall entspricht einer Biermenge von rund 310 000 Hektoliter. Es ist dies um so bemerkenswerter, als bisher der Bierverbrauch im Brausteuergebiet von Jahr zu Jahr immer zugenommen hat und beispielsweise in den 10 Jahren 1883/84 bis 1892/93 um 11 413 000 Hektoliter oder pro Kopf der Bevölkerung von 67,5 Liter auf 88,7 Liter gestiegen ist. Auch der Konsum süddeutscher Biere, der bisher mit einer unsehlbaren Regelmäßigkeit alljährlich eine bedeutende Zunahme erfahren hat, ist in diesem Jahre zum ersten Male zurückgegangen. Die Mindereinnahme an Uebergangssteuer von dem aus den süddeutschen Staaten, vornehmlich aus Bayern, zugeführten Bier beläuft sich für die vergangenen 7 Monate des laufenden Etatsjahres auf 23 723 Mk, das sind also, da auf 1 Hektol. Bier 2 Mk Uebergangssteuer kommen, 11 862 Hektoliter weniger Einfuhr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Noch 1893/94 fand im Vergleich zum vorausgegangenen Etatsjahr eine Mehreinfuhr von 36 330 Hektoliter statt, und für die 10 Jahre 1884/85 bis 1893/94 stellte sich die Zunahme der Einfuhr aus Süddeutschland auf 905 986 Hektoliter.

— Die erste geschäftliche Sitzung des Reichstags ist auf den 5. Dez., nachm. 4 Uhr im alten Reichstagsbau angelegt. Abends 8 Uhr findet im neuen Reichstagsbau ein Bankett statt. — Der Reichskanz. teilt mit: Am 5. Dez., nachm. 1 Uhr findet unter Beteiligung des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen und der Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses, die Schlußsteinlegung im neuen Reichstagsgebäude in der großen Wandelhalle statt, wo sich später das Standbild Kaiser Wilhelms I. erheben wird. Zu der Feier, an welcher auch der Reichskanzler teilnimmt, sind geladen Fürst Bismarck, Graf Blumenthal, Graf Caprivi, die Kommandeure des Gardekörps und des 2. Armeekorps, die stimmführenden Bundesratsbevollmächtigten, der Vorstand des Reichstags, das preuß. Staatsministerium, die inaktiven Staatsminister, die Chefs der Reichsämter, ferner der frühere langjährige Reichstagspräsident Simson, die Reichstagsbaukommission, der Oberpräsident der Prov. Brandenburg, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister von Berlin und die Reichstagsbauverwaltung. Der Feier wohnen auch die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags bei.

— Wenn die Umsturzvorlage und der Etat dem Reichstage gleichzeitig sofort nach der Eröffnung zugehen, so ist es wahrscheinlich, daß der Etat zuerst vorgenommen und die Beratung der Umsturzvorlage bis nach Neujahr verschoben wird.

— Der Post zufolge stimmte der Bundesrat dem vom Reichstag angenommenen Antrag zu, wonach denjenigen Offizieren und Mannschaften, welche 1870 bis 71 infolge Verwundung der Anrechnung des zweiten Kriegsjahrs verlustig gingen, der Pensionsausfall erstattet werden soll. Die betr. Novelle zum Pensionsgesetz wird im preuß. Kriegsministerium ausgearbeitet und geht dem Reichstage im Laufe der Session zu. Die Post hört ferner, daß die Blättermeldung, es sei beabsichtigt, die kleinen Kavallerieattributionen mit nur einer oder 2 Eskadrons ganz aufzuheben, nicht richtig ist; eine solche Absicht bestehe bei der Militärverwaltung nicht. Desgleichen meldet die Post, daß die in der

Presse umlaufenden (kürzlich erwähnten) Gerüchte über eine geplante Veränderung der Verpflegung der Soldaten unbegründet seien. Der Etat enthalte eine solche Forderung nicht.

In der am 29. v. M. in Berlin gehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Verlegervereins wurde mitgeteilt, nach eingezogenen Erkundigungen seien die Beratungen der beteiligten Behörden über den neuen Postzeitungstarif noch so wenig vorgeschritten, daß die Einbringung dieser Gesetzesvorlage in der Reichstags-Sitzung 1894/95 nicht möglich sein werde. Der Vorstand gab der Ansicht Ausdruck, daß der heute bestehende Postzeitungstarif der Gerechtigkeit nicht entspreche. Es wurde daher begrüßt, daß dem Verein durch die Behörden die Zusage geworden ist, ihn bei Feststellung des neuen Tarifs gutachtlich zu hören. Der Vorstand beabsichtigt, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der neue Tarif keine Verteuerung der Zeitungen im Allgemeinen herbeiführe, sondern nur eine gerechtere Verteilung der der Postbehörde zu zahlenden Vergütung bewirke, durch die der Post die Deckung ihrer Kosten gesichert werde. Es wurde dann eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, die den Entwurf zu einem neuen gerechteren Postzeitungstarif auszuarbeiten und diesen Entwurf einer zu diesem Zweck zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung unterbreiten soll.

Die Nat. Z. hält für notwendig, daß der französ. Kriegsminister Mercier eine Aufklärung über die ihm vom Figaro bei der Hereinkiehung der deutschen Vorkämpfer als Mitschuldiger der Spionagegeschichte zugeschriebene Rolle gebe. Die Post spendet dem Vorgeben des deutschen Volkshändlers Grajen Münsters den kräftigsten Beifall.

Varzin, 29. Novbr. Die Beisetzung der Fürstin Bismarck nahm einen würdigen Verlauf. Außer der gesamten Familie waren Schweningers, die Beamten und das Forstpersonal des Fürsten, sowie Bewohner von Varzin bei der Feier zugegen. Im Ardorszimmer der Fürstin war der Katastrophal aufgebaut, an dem Prediger Schumann (Wuffow) die Leichenrede hielt. Der Sarg wurde sodann von 6 Förstern und 6 Inspektoren in das Gartenhaus getragen, wo er vorläufig aufgebahrt wurde. Der Fürst folgte dem Sarge am Arme der Gräfin Rankau, unmittelbar dahinter Schweningers. Der Fürst der bereits am Vormittag allein einen Spaziergang nach dem Park unternommen hatte, schritt rüstig einher.

Aus B r i e g wird dem Berl. Tagbl. gemeldet: Die hiesige verwitwete Frau Werst wurde von dem Dienstmädchen Anna Hübler durch Artthiebe getötet und beraubt. Die Mörderin ist verhaftet worden.

H a m b u r g, 1. Dez. Bei einem Wunderdoktor namens Ast in Radbruch bei Harburg herrschte gestern ein solcher Andrang, daß 4 Personen erdrückt und ein Kranker durch Herzschlag getötet wurde.

E r f u r t. (Ueber die verurteilten Gerlach'schen Eheleute) werden immer mehr Einzelheiten bekannt, ausschließlich aber solche, welche Beide als vollendete Heuchler erkennen lassen. So haben sie ihrer in Sonderhausen lebenden einzigen Tochter, die bekanntlich von den Eltern, besonders von der Mutter, barbarisch gequält zu werden pflegte, aus dem Untersuchungsgefängnis heraus Briefe geschrieben, welche ausnahmslos von salbungsvollen Mahnungen und Bibelstellen strotzten.

M a i n z, 29. Novbr. (Ertid.) Der Schiffer Bapin von Nierstein und sein Brudersohn sind heute Nacht durch Ausströmen von Kohlendampf auf ihrem Schiffe erstickt.

B r e s l a u. (Gattenmord.) Die Frau des Bauerngutbesizers v. Stwolinski in Lenkau, im Kreise Kofel, ist abends in ihrem Zimmer durch einen Schuß von der Straße aus getötet worden. Der Ehemann wurde wegen Mordverdachts verhaftet und hat die That bereits gestanden.

G i e s e n, 30. Nov. Gestern Vormittag stürzte, wie man der F. Z. berichtet, Lieutenant v. Klippstein vom hessischen Infanterieregiment „Kaiser Wilhelm“ bei der Fuchsjagd vom Pferde und erlitt schwere Verletzungen, denen er nachmittags 2 Uhr erlag.

D r e s d e n. (Ein reicher „armer Reisender.“) Ein Kellner aus Zöblitz wurde in Meerane wegen Führung falscher Papiere aufgegriffen und zu sieben-tägiger Haft verurteilt. Als das Gericht Nachforschung nach seiner Persönlichkeit anstellte, fand sich, daß der arme Reisende seit Jahren vom Amtsgericht Dresden gesucht wird, und zwar behufs Antritts eines Erbteils in Höhe von 37 000 M. die eine verstorbene Tante

ihm hinterlassen hat. Die Verbüßung obiger Strafe soll dem Glücklichen nun nicht schwer geworden sein.

B u d a p e s t, 1. Dezbr. Eine Gesellschaft von zwanzig Personen, welche von einer Hochzeit aus Tetos jurückkehrte, wurde unterwegs von Wölfen überfallen. Sieben Personen wurden zerrissen, 13 schwer verwundet.

M a d r i d, 29. Nov. In Belez-Barandara (Granada) explodirte im Laden eines Spezereiwarenhändlers ein Faß Petroleum und tötete 6 daselbst befindliche Kinder. Der Händler selbst erlitt schwere Brandwunden und büßte das Augenlicht ein.

L o n d o n, 30. Novbr. Die Blätter melden aus Kiu-Tien-Tscheng vom 26. ds.: Die japanische Armee unter Marschall Yamagata überschritt die Pässe von Nothienling und nahm Langtzu (auf den Karten: Lan-tsu-tschang). Man nimmt an, die Japaner befinden sich gegenwärtig im Besitz von Tjanjang (Tjao-jan-tschou) am Südufer des Tai-tsioflusses, keine 40 Meilen mehr von Mukden entfernt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 30. Nov. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: ungefähr 150 Paar Ochsen und Stiere, 400 Stück Kühe, Kalbinnen und Rinder und 100 Stück Schmal- und Kleinvieh. Der Handel war flau, da namentlich israelitische Händler fehlten. Die bisherigen Preise haben sich im Allgemeinen erhalten. Gesucht war nur Fettvieh und Kleinvieh. Verkauft wurden: Ochsen von 800 bis 1100 M und Stiere von 400—700 M pro Paar, Kühe, Kalbinnen und Rinder von 150—500 M, Schmal- und Kleinvieh von 80—180 M pro Stück. Auf den Schweinemarkt wurden gebracht: 300 Stück Milchschweine und 200 Stück Säuerschweine. Der Handel war lebhaft und wurde Alles, zuletzt mit Ausschlag verkauft. Milchschweine 28—40 M pro Paar und Säuerschweine 25—50 M pro Stück. — Auf dem gestern stattgefundenen Holzmarkt wurden viele Holzwaren verschiedener Gattungen gebracht. Handel bei gesunkenen Preisen lebhaft und wurde nahezu Alles verkauft.

In den sieben württembergischen Städten Heilbronn, Kirchheim, Ulm, Luttlingen, Ellwangen, Sulz und Mergentheim betrug bei den diesjährigen Wollmärkten die Wollzufuhr 6293 (1893: 7437, 1892: 7903) Doppelzentner, darunter waren 104 deutsche, 5467 Bastard, 14 spanische (nur Kirchheim) und 708 gemischte. Verkauft wurden 6267 = 99,6 pCt. der Zufuhr. Der höchste Preis für Doppelzentner deutsche Wolle betrug 180 M (Heilbronn), Bastard 300 M (Sulz), spanische 306 M, gemischte 198 M (Kirchheim). Der Gesamterlös stellte sich auf 1 282 889 (1893: 1 562 765) M, und zwar für deutsche 16 185, Bastard 1 131 660, spanische 4128, gemischte 130 916 M. Von dem Umsatz entfallen auf Kirchheim 630 888, auf Ulm 303 382, auf Heilbronn 229 418 M, zusammen also 90,7 Prozent des Umsatzes. Im Vergleich mit dem zehnjährigen Mittel zeigen Zufuhr 31 Prozent, Verkauf 29,6 Prozent und Erlös 43 Prozent Abnahme.

Eingeseendet.

Zur Abgeordnetenwahl.

In dem Beobachter vom 28. Nov. findet sich nachstehende Notiz:

„Die Kandidatur des frommen Herrn Köhn scheint bei den Herren des Waiblinger Bezirkes nicht allgemeinen Anklang zu finden. Namentlich wünschen die Lebenslänglichen der drohenden volksparteilichen Kandidatur gegenüber einen schneidigen Gegenkandidaten, weshalb sechs Schultheißen des vorderen Bezirkes nebst einem Schultheißen des hinteren Bezirkes und einem Dekonomieverwalter *) in voriger Woche dem Schultheißen und Reserveleutnant Detinger die Kandidatur angetragen haben **, auf die sodann der D. Amtspfleger sein amtliches Siegel gedruckt haben soll.“

Hierzu habe ich zu bemerken, daß ich in erster Linie dem Beobachter sehr dankbar bin für das gute Prädicat, welches er mir beilegt, und ich werde ernstlich bestrebt sein, mich desselben würdig zu zeigen.

*) Wie uns bestimmt versichert wurde, ist ein Dekonomieverwalter bezw. Anstaltsbeamter, wie es in No. 139 ds. Bl. hieß, bei dieser Deputation nicht zugegen gewesen.

**) Herr Schultheiß Detinger soll die ihm angetragene Kandidatur angenommen und dies seinem Kollegium erklärt haben. (D. Red.)

Noch dankbarer aber bin ich dem Beobachter dafür, daß er den Schleier, welcher bisher über der Kandidatur Detinger lag, etwas gelüftet hat, und ich will hiezu noch eine weitere Aufklärung liefern.

Als am 18. November die deutsche Partei in Stuttgart über meine Kandidatur Beratung hielt, konnten die Vertreter des Bezirkes Waiblingen gegen meine Persönlichkeit nichts einwenden, und da innerhalb der Partei gerade kein passender Mann sich fand, beschloß man, mir keinen Gegenkandidaten aufzustellen, dabei wurde mir jedoch von einer Seite der Vorwurf gemacht, daß ich mich in letzter Zeit mit einigen Waiblinger Herren vereinigt habe.

Nun lebe ich mit sämtlichen Einwohnern Waiblingens im tiefsten Frieden, mit Ausnahme des Vorstandes unseres landwirtschaftl. Vereines, Herrn R. Rat Thym, und dem Sekretär desselben, Herrn D. Amtspfleger Egel.

Herr R. Rat Thym fühlt sich unangenehm berührt, weil ich seine Amtsführung als Vorstand des Vereines nicht in allen Teilen gut heiße und es ist selbstverständlich, daß sich der Herr Sekretär, welcher sich als den eigentlichen Leiter des Vereines betrachtet, durch mein Verhalten ebenfalls beleidigt fühlt.

Meine Bestrebungen innerhalb des landwirtschaftl. Vereines haben mir gleichzeitig noch den Verdacht zugezogen, als strebe ich darnach, Vorstand des Vereines zu werden. Ich sah mich deshalb auch veranlaßt, dem Herrn D. Amtsverweser Wiegand und dem Herrn D. Amtmann Beisch zu erklären, daß dieser Verdacht durchaus unbegründet sei. Aber ich muß hier wiederholen, was ich in meinem Artikel in No. 47 des landwirtschaftl. Wochenblattes gesagt habe: „Traurig ist es, wenn man nicht die Partei seiner Standesgenossen ergreifen darf, ohne dabei selbstsüchtiger Motive beizugehen.“

Aus Veranlassung des landwirtschaftl. Festes in Waiblingen feierte der Herr Sekretär den Herrn Vorstand in einem solennen Toaste, wobei er sich nicht enthalten konnte, einen Seitenhieb zu thun auf diejenigen, welche mit der Thätigkeit des Herrn Vorstandes nicht einverstanden seien, worunter natürlich ich in erster Linie gemeint war. Ich beschränkte mich darauf, mich bei dem Toaste passiv zu verhalten, weil ich keinen Mißton in die Festimmung hineinwerfen wollte. Aber diese Passivität meinerseits berührte natürlich die beiden zunächst beteiligten Herren unangenehm.

Nun steht mir der persönliche Charakter des Herrn R. Rat Thym zu hoch, als daß ich annehmen könnte, er sinne auf kleinliche Rache; bleibt sonach als Beleidigter im eigentlichen Sinne des Wortes nur der Herr Sekretär übrig.

Wenn der Letztere nun, v o r a u s g e s e t z t, daß die Angaben des Beobachters richtig sind, die Wahlangelegenheit benützt, um sich mit einigen Ausschüßmitgliedern zu verbinden, und mir einen Gegenkandidaten aufzustellen, so macht er hiemit den Versuch, den landwirtschaftl. Verein in das politische Getriebe hereinzuziehen. Denn der Grund, daß Herr Schultheiß Detinger für die Lebenslänglichkeit eintreten sollte, ist nicht stichhaltig, da derselbe für Abschwächung der Lebenslänglichkeit ist.

Ist meine Voraussetzung begründet, was nach dem Vorstehenden kaum zweifelhaft ist, so ist dieses Vorgehen des Herrn Egel im höchsten Grade verwerflich; denn es wird hiedurch der Keim zu tiefgehenden Streitigkeiten in den landwirtschaftl. Verein hereingetragen, was um so bedauerlicher ist, als bei der gegenwärtigen Nothlage der Landwirtschaft es mehr als je angezeigt ist, daß alle Landwirte in engstem Zusammenschlusse sich bemühen, die schweren Nachteile der verderblichen Handelsverträge nach Möglichkeit auszugleichen; ganz abgesehen davon, daß eine Kandidatur Detinger nur dazu angethan wäre, dem unter allen Umständen auftretenden Kandidaten der Volkspartei um so sicherer zum Siege zu verhelfen.

Ich weiß ja nicht, ob sich Herr Schultheiß Detinger herbeiläßt, sich in dieser zweifelhaften Angelegenheit zur Verfügung zu stellen; aber von dem gesunden Sinne unserer Vereinsmitglieder bin ich überzeugt, daß sie sich nicht dazu benützen lassen, dem Herrn Vereins-Sekretär beizustehen, wenn er es für gut findet, gegen mich vorzugehen.

B u o c h.

Röhn.